

# SONJA IN PERU RUNDBRIEF #2 (TEIL 1)

Ihr Lieben – wow, ich habe euch lange warten lassen....

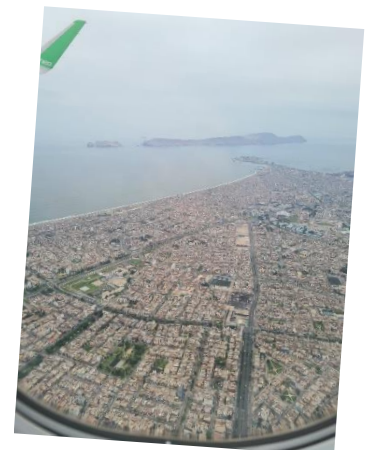
Schon über 2 Monate hier und noch nichts von mir gehört. Aber jetzt 😊

Bitte entschuldigt und seid gnädig mit mir – ich gelobe Besserung!

Die Zeit fliegt und es ist wirklich faszinierend wieviel Zeit und Kraft das tägliche Leben hier in Anspruch nimmt. Aber der Reihe nach.

Auf Los geht's los...

Weihnachten, und ab ging die Post. Am 25.12. war es dann so weit. Hund in die Box, Koffer ins Auto, noch letzte Ding mit der Wohnung geklärt, Familie, Nachbarn und Freunden final „Tschüss“ gesagt und auf gings mit meiner Schwester und ihrem Mann nach Amsterdam. Eine Nacht in der Nähe des Flughafens im Hotel und am nächsten Morgen wurde es dann ernst. Gott sei Dank lief mit dem Einchecken alles gut, auch mit Lucky. Gut drei Stunden später waren wir in einem randvollen Flugzeug in der Luft und auf dem Weg in die 9 Millionenstadt Lima. Müde und dann doch recht geschafft kamen wir in unsere AirBnB Wohnung - Was ein Unterschied zu Deutschland. Laut...sehr laut, voll...sehr voll, schwülwarm, schöne Häuser – ein paar Straßen weiter Baracken und Menschen, die einfach am Straßenrand liegen.



Lima im Landeanflug

Am folgenden Tag hatte ich die Möglichkeit etwas von der Stadt zu sehen, da ich meine Koffer in das Gästehaus von Diospi-Suyana bringen konnte und mir der Mitarbeiter vor Ort diese dann per Bus nach Curahuasi geschickt hat.

Das Gästehaus liegt in einem der besseren Stadtteile und meine Unterkunft war mit dem Taxi gut 45Min. entfernt. Um diese Gelegenheit war ich sehr dankbar, da mir das so schon einen ganz guten Einblick in die Gegensätzlichkeit und die Lebensumstände der Menschen dort gegeben hat.

Noch einmal schlafen, dann ging es wieder zum Flughafen, einchecken - und auf nach Cusco.

Dort wurde ich von einem Missionarsehepaar in Empfang genommen und konnte die 2½-stündige Fahrt in bester Gesellschaft und mit guten Gesprächen verbringen. Und so kamen wir gegen 1800 Uhr, des 28.12. in Curahuasi an.



Vorab hatte mir Familie Tielmann (Hanna ist Zahnärztin & *Willkommenstisch für mich :-)* Thomas Gefäßchirurg) angeboten in ihrem Haus zu wohnen, da sie sich in dieser Zeit in Heimatdienst befanden. So war es eine klassische Win-Win Situation. Sie hatten jemand der auf ihr Haus aufpasste, die Tiere versorgte (ein paar Hühner, 3 Wachteln und eine Katze) und ich konnte mit Lucky dort in Ruhe ankommen.

Das Haus steht frei in einem schönen Garten, etwas am Ortsrand – also wirklich der perfekte Platz für unsere ersten Wochen hier in Peru.

### Und dann ging alles Schlag auf Schlag...

Silvester stand vor der Tür und es war ein großes Retiro (Zusammenkunft) aller Missionare und Mitarbeiter von Diospi geplant. Trotz Covid konnte es unter Einhaltung der Auflagen stattfinden und so gab es das ganze Wochenende über Andachten, Essen und Zeit für Gemeinschaft und Austausch. Für mich war es auf der einen Seite viel, aber vor allem eine richtig gute Gelegenheit, um die anderen Missionare und auch manche Mitarbeiter schon etwas kennenzulernen oder wenigstens mal gesehen zu haben. Das hat denke ich vieles einfacher gemacht und ich war und bin sehr dankbar für diese Gelegenheit. Ein paar Tage darauf kam Elisabeth Franke zu Besuch und wohnte auch mit mir zusammen im Tielmannhaus. Elisabeth ist die ehemalige Zahntechnikerin, die vor mir hier im Zahnlabor gearbeitet hat. Sie hatte sich extra auf den Weg gemacht, um u.A. mir zu ermöglichen eine kleine Einführung



*Wir haben aber nicht nur gearbeitet...*

und Einarbeitung in das Labor zu erhalten. Dafür war und bin ich ihr sehr dankbar, denn es vereinfacht wirklich vieles, Abläufe Hintergründe, Gerätschaften und Handgriffe gezeigt und erklärt zu bekommen. Auch das Team schonmal zu sehen und etwas kennenzulernen war toll. Sie machen alle einen echt sehr netten Eindruck und haben sich sehr gefreut, dass ich nun da bin. Das war wirklich schön.

Dennoch habe ich schnell gemerkt, dass ich durch meine fehlenden Sprachkenntnisse sehr eingeschränkt bin und mich damit recht unwohl gefühlt. Mein Wunsch und Ziel ist es, den Menschen hier auf Augenhöhe zu begegnen und da gehört für mich die Sprache maßgeblich dazu. Auch deshalb hatten wir die Einarbeitung auf einige Tage beschränkt, auch um noch keine falschen Erwartungen zu schüren, da ich ja erstmal meine Sprachschulzeit vor mir hatte. Diese begann für mich dann am 1. Februar und da „kämpfe“ ich mich bisweilen tapfer durch. Mein Ziel ist es am besten Anfang Juni, spätestens Anfang Juli dann in der Zahnklinik anfangen zu können. Schön ist, dass einem hier keiner Stress macht oder unter Druck setzt, da alle wissen wie wichtig es ist die Sprache gut zu können und wie anstrengend dann die Arbeit vor Ort und der Alltag hier ist.

### Neue Herausforderung → WG-Leben...

Am 23.2. kamen dann Tielmanns aus ihrem Heimatdienst zurück, was für uns den Umzug in unser WG-Haus bedeutete. Julia (Physiotherapeutin) und Henriette (Kinderkrankenschwester) hatte ich schon in der Vorbereitungszeit im Workshop der VDM kennengelernt und wir konnten uns gleich ein Zusammenleben vorstellen.

Nach manchen Hindernissen vor Allem der nicht Einhaltung von Lieferterminen seitens des Schreiners, bezüglich noch fehlender Möbel im Haus, fügt sich nun doch alles gut zusammen. Nach über vier Monaten des Wartens kam am Mittwoch dann doch endlich mein Schrank, heute völlig überraschend Henriettes Bett. 😊 Und so stellen wir fest, wie privilegiert wir hier sind in einem schönen Bett zu schlafen und einen Schrank für die Sachen zu haben und was für einen Unterschied diese scheinbar so banalen und selbstverständlichen Dinge machen und wie sehr wir uns darüber gefreut haben!



*WG - Familienfoto Julia mit Lucky, Sonja mit 5 Pflege-Babykatzen und Henriette 😊*

Wir wohnen hier mit Strom, fließendem Wasser und Badezimmer im Haus sehr privilegiert und echt schön. Dafür bin ich sehr dankbar und freue mich daraus Kraft schöpfen zu können für die Begegnungen und das viele Neue hier. Sehr, sehr dankbar bin ich auch, dass ich mich seit dem ersten Tag hier in Curahuasi wirklich sehr wohlfühlen und am genau richtigen Platz wissen darf. Immer wieder laufe ich hier durch die Straßen und bin einfach nur überwältigt davon, wie gut es Gott mit mir meint und was für eine Überraschung er hier für mich mit diesem Land bereit hatte. Danke euch, dass ihr das möglich macht und unterstützt!

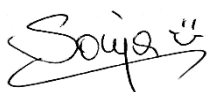
### Verzögerung...

So, und nun liegt dieser Brief jetzt schon eine gute Woche fertig geschrieben, allerdings ohne Bilder in meinem Computer und ich habe überlegt, ob ich ihn so lassen kann. Ich habe mich nun entschieden die Tage einfach noch einen 2. Teil zu schreiben über den Alltag hier und wie die Dinge hier so laufen und funktionieren, sonst wird das hier viel zu lang.

Der Brief liegt jetzt schon eine gute Woche fertig geschrieben, allerdings ohne Bilder in meinem Computer und ich habe überlegt, ob ich ihn so lassen kann. Ich habe mich entschieden die Tage einfach noch einen 2. Teil zu schreiben über den Alltag hier und wie die Dinge hier so laufen und funktionieren.

Und so sage ich jetzt mal bis ganz bald und schicke euch liebe Grüße aus Curahuasi!

Herzlich, eure



**Kontakt und Rundbriefanmeldung über:**  
[www.vdm.org/in-verbinding-bleiben/AC550000](http://www.vdm.org/in-verbinding-bleiben/AC550000)  
[smueller@vdm.org](mailto:smueller@vdm.org)

**Spenden an:**  
VDM e.V.: DE53 3506 0190 1011 8300 10  
Verwendungszweck: Müller AC550000

